

5.2. Tierische Produktion

5.2.1. Viehzählungsergebnisse in der Steiermark

In der Steiermark stellt sich der Viehbestand in den Berichtsjahren 2000 und 2001 wie folgt dar:

5.2.2. Rinder

Der gesamte **Rinderbestand** in der Steiermark ist 2000 geringfügig gestiegen (+ 04 Prozent) und ist 2001 um 3,6 Prozent auf 350.273 Stück zurückgegangen.

ERGEBNISSE DER VIEHZÄHLUNG IN STEIERMARK (jeweils am 3. Dezember)

Übersicht 47

	Viehstand (in Stück) und Viehhalter in Steiermark			Veränderung gg. Vorjahr			
				2000		2001	
	1999	2000	2001	abs.	in %	abs.	in %
1. Viehbestand							
Rinder insgesamt	362.066	363.341	350.273	+ 1.275	+0,4	- 13.068	-3,6
davon Kühe insgesamt	150.381	151.239	145.283	+ 858	+0,6	- 5.956	-3,9
weibl. Jungvieh von 3 Monaten bis 1 Jahr	51.949	49.842	49.686	- 2.107	-4,1	- 156	-0,3
Schweine	920.849	867.757	926.712	- 53.092	-5,8	+ 58.955	+6,8
Einhufer ¹	13.503	k. A.	k. A.	-	-	-	-
Schafe	60.870	58.237	56.738	- 2.633	-4,3	- 1.499	-2,6
Ziegen	7.939	7.782	7.775	- 157	-2,0	- 7	-0,1
Hühner	4,366.019	3,448.783	3,524,323	-917.236	-21,0	+ 75.540	+2,2
2. Viehhalter							
Rinderhalter	20.792	19.505	19.223	- 1.287	-6,2	- 282	-1,5
Schweinehalter	24.157	22.218	21.125	- 1.939	-8,0	- 1.093	-4,9
Pferdehalter	3.585	k. A.	k. A.	-	-	-	-
Schafhalter	3.867	3.556	3.596	- 311	-8,0	+ 40	+1,1
Ziegenhalter	2.420	2.353	2.119	- 67	-2,8	- 234	-9,9
Hühnerhalter	24.115	23.216	23.217	- 899	-3,7	+ 1	±0,0
Q.: Statistik Austria, Ergebnisse der Viehzählung; für 2000 und 2001: Stichprobenerhebung							

¹ Bis 1998 nur Pferde; ab 1999 Einhufer: Pferde, Esel, Mulis, Maultiere

Mit Ausnahme von Tirol (+ 0,8 Prozent) hat sich der Rinderbestand in allen übrigen Bundesländern mehr oder weniger stark verringert. Am stärksten im Burgenland (– 6,5 Prozent) und Kärnten (– 2,4 Prozent).

Der **Kuhbestand** in der Steiermark hat sich 2000 geringfügig (+ 0,6 Prozent) erhöht, im Jahre 2001 jedoch wiederum merklich (– 3,9 Prozent) verringert.

Die Zahl der steirischen **Rinderhalter** nimmt ebenfalls laufend ab: 2000 um 6,2 Prozent und 2001 um 1,5 Prozent; demnach wurden in der Steiermark 2001 insgesamt noch 19.223 Rinder haltende Betriebe gezählt.

5.2.2.1. Milchwirtschaft in der Steiermark

Die **Milchanlieferung** an die steirischen Molkereien hat sich im Jahre 2001 gegenüber 2000 um 2,4 Prozent reduziert. Demnach sank die Milchanlieferung von 417.327 Tonnen auf 407.163 Tonnen ab. Österreichweit ging 2001 die Anlieferungsmenge um 0,4 Prozent zurück. Der Anteil der Steiermark an der Gesamtlieferleistung Österreichs betrug 2001 15,1 Prozent. Die Zahl der A-Quoten-Inhaber betrug im Wirtschaftsjahr 2000/2001 10.193 Betriebe.

Im 12-Monats-Zeitraum (1. April 2000 bis 31. März 2001) betrug die durchschnittliche monatliche Überlieferung 4.306 kg bzw. Unterlieferung 2.714 kg.

Die Struktur der **A-Quoten** zeigt den hohen Anteil von Kleinlieferanten. Allerdings ist bemerkenswert, dass bereits 21,9 Prozent der Milch aus Betrieben mit einer Quotenausstattung von 100.000 Kilogramm und mehr entstammen, obwohl der Anteil der Quoten-Inhaber in dieser Kategorie nur 6,1 Prozent beträgt.

Die Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten hat sich für einen Teil der Betriebe zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig entwickelt, wobei jedoch vorwiegend nur Kleinmengen vermarktet werden. Die durchschnittliche **D-Quote** pro Betrieb betrug in der Steiermark im Wirtschaftsjahr 2000/2001 4.856 Kilogramm. Der Anteil der Steiermark an der gesamtösterreichischen Milchmenge, die direkt vermarktet wurde, lag bei knapp 15 Prozent. Bedeutungsvoll ist jedenfalls, dass die Versorgung von Schulen mit Schulmilch zu über 80 Prozent von bäuerlichen Lieferanten sichergestellt wird.

STRUKTUR DER A-QUOTEN IN DER STEIERMARK 2000/2001

Übersicht 48

Klasse	Liefermenge gesamt in kg	Liefermenge in %	Anzahl der Quoten	Quoten in %
bis 30.000 kg	85,519.813	21,4	5.393	52,9
30.000–60.000 kg	120,321.804	30,0	2.765	27,1
60.000–100.000 kg	106,910.171	26,7	1.415	13,9
über 100.000 kg	87,585.162	21,9	620	6,1
Gesamt	400,336.950	100,0	10.193	100,0
Q.: LWK, Tierzucht Abteilung				

Klasse	Liefermenge in kg	Liefermenge in %	Anzahl der Quoten	Quoten in %
bis 10.000 kg	9,623.739	51,3	4.515	93,0
10.000–20.000 kg	2,832.220	15,1	207	4,3
20.000–30.000 kg	1,346.169	7,2	59	1,2
30.000–60.000 kg	1,835.106	9,8	47	1,0
60.000–100.000 kg	1,110.713	5,9	15	0,3
über 100.000 kg	2,000.982	10,7	13	0,2
Gesamt	18,748.929	100,0	4.856	100,0
Q.: LWK, Tierzuchtabteilung				

5.2.2.2. Ergebnis der Milchleistungsprüfung

Im Kontrolljahr **2000** (1. Oktober 1999 bis 30. September 2000) waren in der Steiermark 4.441 Betriebe mit 60.828 Kühen der Milchleistungsprüfung angeschlossen.

Im Kontrolljahr **2001** standen in 4.416 Betrieben 60.281 Kühe unter Leistungskontrolle.

Die Milchleistung und Leistungsprüfung in der Steiermark in den Jahren 2000 und 2001 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Der Landeskontrollverband Steiermark übermittelt den Mitgliedsbetrieben in regelmäßigen Abständen betriebsbezogene Auswertungen, die sowohl für das Herdenmanagement als auch für die Qualitäts- und Eutergesundheitssicherung im Bestand von wesentlicher Bedeutung sind. Nach jeder Probemelkung ergeht ein Tagesbericht per Post, Fax oder E-Mail an den Betrieb. Er enthält das Ergebnis des Testtages, die dazugehörigen Laboranalysenwerte sowie für die Betriebsführung wichtige Auswertungen. Eine Bestandesübersicht ist ebenfalls angeschlossen.

Mit jeder Zuchtwertschätzung wird ein Quartalsbericht und am Ende des Kontrolljahres eine Auswertung über das herden- und milchwirtschaftlich relevante Betriebsgeschehen erstellt. Dabei ist es möglich, bei wichtigen Eckdaten den eigenen Betrieb mit den Betrieben der Region und des gesamten LKV-Steiermark zu vergleichen.

Die Teilnahme an der Milchleistungsprüfung ist freiwillig und eine entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche, konkurrenzfähige Milchwirtschaft.

5.2.2.3. Die Absatz- und Marktverhältnisse in der Rinderwirtschaft

Wie in der nachfolgenden Übersicht 52 zu ersehen ist, haben sich im Jahresdurchschnitt **2000** die Rinderpreise von den Preiseinbrüchen der Vorjahre merklich erholt, wobei die Preisverbesserungen innerhalb der Viehkategorien

Rasse		Anzahl der Abschlüsse	Durchschnittsmelkung je Kuh und Jahr			
			kg Milch	% Fett	kg Eiweiß	% Eiweiß
Durchschnittsleistung aller Kühe mit Vollabschlüssen:						
Fleckvieh	2000	34.241	5.636	4,18	194	3,43
	2001	35.543	5.921	4,18	205	3,46
Braunvieh	2000	12.207	6.406	4,18	216	3,37
	2001	12.252	6.661	4,17	225	3,38
Holstein	2000	3.455	7.352	4,18	238	3,23
	2001	3.660	7.667	4,16	249	3,25
Gelbvieh	2000	102	4.781	4,00	161	3,36
	2001	88	4.944	4,01	167	3,38
Pinzgauer	2000	164	4.883	4,03	157	3,22
	2001	184	5.137	3,99	165	3,21
Q.: LWK, Tierzuchtteilung						

unterschiedlich und insgesamt in der Totvermarktung deutlich höher ausfielen. Allerdings brachte die in der 45. KW einsetzende BSE-Krise einen starken Preisverfall mit sich.

Dieser Preisrückgang erreichte in der 5. Woche des Jahres **2001** seinen Tiefstand; ab diesem Zeitpunkt kam es zu einer allmählichen Stabilisierung der Märkte sowie zu einer Verbesserung der Preissituation. Davon waren in erster Linie Stiere, Ochsen und Kalbinnen und in viel geringerem Maße Kühe betroffen. Dennoch fielen die Jahresdurchschnittspreise 2001 für alle Viehkategorien im Vorjahresvergleich mehr oder weniger deutlich zurück.

1. Zuchtviehabsatz

Auf den **Absatzveranstaltungen** der Zuchtverbände in der Steiermark wurden 2000 2.900 Stück (- 5,3 Prozent) und 2001 2.303 Stück (- 20,6 Prozent) verkauft. Es wurden dabei nachstehende Preise erzielt:

ZUCHTVIEHPREISE IN STEIERMARK in Euro

Übersicht 51

	2000	2001	+/- €	%
Stiere	2.427	2.348	- 79	- 3,3
Kühe	1.294	1.132	-162	-12,5
Kalbinnen	1.358	1.176	-182	-13,4
Jungkalbinnen	871	636	-235	-27,0
Q.: LWK, Tierzuchtteilung				

2. Schlacht- und Stechviehmärkte

Die Zahl der Rinderschlachtungen in der Steiermark erreichte im Jahre 2000 in etwa das Vorjahresniveau. Der ab Oktober einsetzende Rückgang der Rinderschlachtungen (durch die BSE-Krise) hielt bis etwa September 2001 an und stieg erst in der Folge wieder merklich an.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen 2001 in der Steiermark die Schlachtungszahlen bei Stieren um 6,5 Prozent, Ochsen + 22,6 Prozent, Kalbinnen + 25,1 Prozent, Kühe + 14,5 Prozent und Kälber + 2,1 Prozent. Insgesamt wurden 2001 gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Prozent mehr Rinder geschlachtet.

- In der **Lebendvermarktung** betrug der Jahresdurchschnittspreis 2001 bei Stieren € 1,36 (– 12,8 Prozent, 2000: + 1,3 Prozent), Ochsen € 1,39 (– 6,1 Prozent, 2000: + 2,1 Prozent), Kühen € 0,87 (– 11,2 Prozent, 2000: + 4,2 Prozent), Kalbinnen € 1,24 (– 12,7 Prozent, 2000: + 1,4 Prozent) und Kälber € 2,86 (– 12,8 Prozent, 2000: + 0,3 Prozent).
- In der **Totvermarktung** machte der Durchschnittspreis 2001 bei Stieren € 2,47 (– 12,4 Prozent, 2000: + 1,1 Prozent), Ochsen € 2,11 (– 16,9 Prozent, 2000: – 5,2 Prozent), Kühen € 1,67 (– 11,6 Prozent, 2000: + 5,0 Prozent) und Kalbinnen € 2,15 (– 16,0 Prozent, 2000: – 1,9 Prozent) aus.

5.2.3. Schweine

Gemäß den Viehzählungsergebnissen war der Schweinebestand **gesamt-österreichisch** 2000 rückläufig (– 2,4 Prozent) und 2001 wieder ansteigend (+ 2,8 Prozent). Mit Ausnahme von Oberösterreich (+ 0,7 Prozent) ging 2000 in allen übrigen Bundesländern der Schweinebestand zurück, 2001 hingegen weitete er sich mit Ausnahme von Niederösterreich (– 1,4 Prozent) und Tirol (– 1,9 Prozent) mehr oder weniger deutlich aus.

In der **Steiermark** verringerte sich der Schweinebestand 2000 um 51.369 Stück (– 5,6 Prozent) und erhöhte sich 2001 wiederum um 58.955 Stück (+ 6,8 Prozent) auf 926.712 Stück.

Die Zahl der Schweinehalter in der Steiermark verringerte sich 2000 um 1.939 Betriebe (– 8 Prozent) und 2001 um 1.093 Betriebe (– 5 Prozent) auf nunmehr 22.218 Betriebe.

5.2.3.1. Schweinezucht

Der starke Preisverfall bei den Schweinepreisen in den Jahren 1998 und 1999 hat zu einer deutlichen Einschränkung der steirischen Schweineproduktion geführt: Rund 3.800 Schweinehalter haben in dieser Zeit die Schweineerzeugung aufgegeben; gleichzeitig ist der Bestand an Zuchtsauen um knapp 17.200 (– 19,3 Prozent) zurückgegangen. Trotz Beruhigung des Schweine-marktes und Verbesserung der Preis- und Absatzsituation konnte die Verringerung des Zuchtsauen-Bestandes in keiner Weise ausgeglichen werden.

SCHLACHTRINDER- UND KÄLBERPREISE 2000/2001
(in Euro je kg ohne MwSt.)

Übersicht 52

für 2000									
Monat Jahr	Stiere lebend	Kühe lebend	Kalbinnen lebend	Ochsen lebend	Kälber lebend	Stiere tot	Kühe tot	Kalbinnen tot	Ochsen tot
Jänner	1,56	0,94	1,40	1,50	3,24	2,89	1,84	2,63	2,91
Februar	1,60	0,97	1,44	1,49	3,20	2,90	1,87	2,61	2,78
März	1,58	0,97	1,44	1,50	3,30	2,88	1,89	2,60	2,72
April	1,56	1,02	1,45	1,44	3,38	2,83	1,78	2,51	2,65
Mai	1,55	1,00	1,39	1,47	3,39	2,79	1,85	2,56	2,36
Juni	1,53	0,89	1,40	1,48	3,33	2,79	1,89	2,51	2,53
Juli	1,52	1,01	1,37	1,48	3,32	2,77	1,89	2,55	2,46
August	1,54	0,95	1,40	1,50	3,27	2,79	1,91	2,54	–
September	1,57	1,10	1,43	1,48	3,26	2,84	1,95	2,62	2,63
Oktober	1,58	0,93	1,47	1,49	3,25	2,87	1,95	2,62	2,77
November	1,59	0,99	1,50	1,49	3,26	2,87	1,83	2,53	2,39
Dezember	1,49	0,85	1,32	1,32	3,16	2,67	1,72	2,36	–
2000	1,56	0,98	1,42	1,48	3,28	2,82	1,89	2,56	2,54
1999	1,54	0,94	1,40	1,45	3,27	2,79	1,80	2,61	2,68
1998	1,50	0,96	1,42	1,42	3,15	2,87	1,99	2,72	2,70
für 2001									
Monat Jahr	Stiere lebend	Kühe lebend	Kalbinnen lebend	Ochsen lebend	Kälber lebend	Stiere tot	Kühe tot	Kalbinnen tot	Ochsen tot
Jänner	1,41	0,83	1,32	1,37	3,07	2,56	1,66	2,18	–
Februar	1,34	0,77	1,22	1,23	2,57	2,29	1,36	2,02	–
März	1,29	0,76	1,09	1,25	2,54	2,26	1,51	1,97	2,10
April	1,25	0,81	1,30	1,27	2,50	2,26	1,58	2,03	–
Mai	1,27	0,84	1,27	1,43	2,51	2,31	1,58	1,99	–
Juni	1,35	0,91	1,24	1,39	2,87	2,41	1,66	2,12	2,06
Juli	1,34	0,93	1,22	1,44	3,02	2,46	1,74	2,29	2,27
August	1,35	0,91	1,27	1,48	3,00	2,45	1,75	2,26	–
September	1,43	0,90	1,24	1,41	2,91	2,60	1,75	2,30	–
Oktober	1,41	0,88	1,31	1,45	3,02	2,60	1,70	1,97	–
November	1,47	0,93	1,34	1,48	2,85	2,69	1,73	2,30	–
Dezember	1,48	0,95	1,28	1,47	2,84	2,70	1,68	2,32	–
2001	1,36	0,87	1,24	1,39	2,86	2,47	1,67	2,15	2,11
2000	1,56	0,98	1,42	1,48	3,28	2,82	1,89	2,56	2,54
1999	1,54	0,94	1,40	1,45	3,27	2,79	1,80	2,61	2,68
Q.: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, Marktabteilung									

Insbesondere die BSE- und Maul- und Klauenseuche-Krise in einigen europäischen Ländern hat im Frühjahr 2001 den Schweinepreis in der Steiermark für kurze Zeit deutlich ansteigen lassen und damit den Abwärtstrend in der Schweineproduktion gestoppt.

Wesentlichen Anteil zur Festigung der steirischen Schweineerzeugung hat das neue Beratungskonzept der Schweineberatung (SBS): Zum Jahresende 2001 nutzten immerhin 787 Schweine haltende Betriebe, die sich intensiv mit dem Sauenplaner befassten, das Angebot der SBS aus. Dabei wurden insgesamt 28.473 Zuchtsauen im Sauenplaner erfasst, d. s. 39,6 Prozent aller steirischen Zuchtsauen. Die Aufzuchtleistung stieg im Berichtszeitraum um 0,17 auf durchschnittlich 19,3 Ferkel je Sau und Jahr an.

Nach wie vor basiert die steirische Schweineerzeugung zum überwiegenden Teil auf der Zweirassenkreuzung („Weißes Edelschwein“ als Basis-Sau x „Pietrain“ als Endstufeneber). Die F 1-Sauen herkömmlichen Musters (WE x Landrasse) wird von der Zuchtorganisation nach wie vor angeboten wie auch die Linienkreuzung (WE x französische Large White), von der insbesondere auch Vorteile in der Fruchtbarkeit erwartet werden.

Für die Herdebuchzucht werden ab 2000 alle Neuanpaarungen in der österreichischen Schweineprüfanstalt in Streitdorf geprüft; gleichzeitig wurde im Berichtszeitraum auch die BLUP-Zuchtwertschätzung eingeführt.

Die künstliche Besamung, die im Jahre 2000 gegenüber 1998 einen Rückgang von – 8,5 Prozent bei den Samenportionen verzeichnet hatte, konnte diesen Abwärtstrend mit Ende 2001 mit 180.314 Portionen nahezu ausgleichen.

5.2.3.2. Schweineabsatz

1. Zuchtschweine

Aus den steirischen Schweinezuchtbetrieben wurden 2000 5.069 und 2001 5.676 deckfähige Jungsaunen vermittelt. Damit konnte in den beiden Berichtsjahren im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren (1998/1999) der Absatz an Zuchtsauen um über 22 Prozent oder 1.960 Stück ausgeweitet werden. Neben der Entspannung des Schweinemarktes ist diese Absatzsteigerung auch in einem verbesserten Angebot und in der Spezialisierung der Ferkelerzeugung begründet.

2. Schlachtschweine

Über die steirischen Erzeugerringe (Styriabrid) wurden 2000 575.000 und 2001 595.000 Schlachtschweine vermarktet. Über 90 Prozent der Styriabrid-Betriebe nehmen an den angebotenen Qualitätsprogrammen teil; rund 70 Prozent der erzeugten Schlachtschweine entsprachen auch den Qualitätsanforderungen, sodass für sie ein entsprechender Zuschlag verrechnet wurde.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Schlachtschweinepreise in der Steiermark in den Jahren 2000 und 2001 für die einzelnen Qualitätsklassen (laut Marktteilung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark).

für 2000						
Monat	Schweine gestochen					Gesamt S-P
	S	E	U	R	O	
Jänner	1,15	1,09	0,96	0,87	–	1,11
Februar	1,18	1,12	0,97	0,92	–	1,13
März	1,32	1,25	1,11	0,96	–	1,27
April	1,33	1,26	1,11	0,98	–	1,29
Mai	1,44	1,36	1,19	1,07	–	1,38
Juni	1,50	1,42	1,26	1,10	–	1,43
Juli	1,56	1,46	1,30	1,15	–	1,49
August	1,56	1,46	1,29	1,12	–	1,48
September	1,58	1,49	1,32	1,16	1,16	1,51
Oktober	1,51	1,42	1,25	1,06	–	1,44
November	1,58	1,49	1,32	1,14	–	1,51
Dezember	1,61	1,52	1,35	1,16	–	1,53
Ø 2000	1,42	1,36	1,21	1,08	1,11	1,37
Ø 1999	1,15	1,08	0,95	0,83	0,71	1,10
für 2001						
Monat	Schweine gestochen					Gesamt S-P
	S	E	U	R	O	
Jänner	1,67	1,56	1,40	1,16	–	1,59
Februar	1,65	1,54	1,38	1,12	–	1,58
März	2,03	1,92	1,72	1,46	–	1,96
April	2,00	1,89	1,66	1,47	–	1,91
Mai	1,99	1,87	1,65	1,45	–	1,91
Juni	1,90	1,79	1,56	1,33	–	1,81
Juli	1,77	1,65	1,45	1,27	1,31	1,67
August	1,77	1,66	1,46	1,26	–	1,69
September	1,71	1,62	1,45	–	–	1,65
Oktober	1,66	1,57	1,40	1,32	–	1,60
November	1,51	1,43	1,35	–	–	1,46
Dezember	1,52	1,44	1,38	–	–	1,46
Ø 2001	1,80	1,69	1,49	1,33	1,31	1,72
Ø 2000	1,42	1,36	1,21	1,08	1,11	1,37
Q.: Landeskammer, R-WM						



5.2.4. Geflügel

Die Viehzählungsergebnisse weisen für 2000 einen erheblichen Rückgang des Hühnerbestandes (- 21 Prozent) in der Steiermark aus; 2001 wurde er wiederum geringfügig (+ 2,2 Prozent) auf insgesamt 3,524.323 Hühner ausgeweitet.

Die Zahl der Hühnerhalter, die sich 2000 noch um 3,7 Prozent verringerte, blieb 2001 mit 23.217 Hühner haltenden Betrieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die steirische Geflügelwirtschaft lässt sich für den Berichtszeitraum kurz wie folgt charakterisieren:

- Generell ist einerseits ein Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauches bei Konsumeiern und andererseits ein Anstieg des Geflügelfleischverbrauches festzustellen.
- Bei der Eierproduktion nimmt der Marktanteil aus der intensiven Legehennenhaltung (Käfighaltung) immer stärker ab, während jener aus der Alternativproduktion sich in den vergangenen Jahren erheblich ausweitete: Fast 50 Prozent aller erzeugten Konsumeier stammen bereits aus der Boden- bzw. Freilandhaltung.
- Einerseits die Senkung der Geflügelhygiene-Förderungsmittel und andererseits der Förderungsstopp für Investitionen im Mastbereich, aber auch die intensive Diskussion über die Käfighaltung bzw. ihre faktische Ablehnung und/oder Verbot hat zu einer bedeutsamen Verunsicherung der Geflügelbauern – insbesondere bei den übernahmewilligen Jungbauern – geführt.
- Während im Legebereich die in den letzten Jahren erfolgte starke Ausweitung der Extensivhaltung zu einer Erhöhung der Zoonosenkontamination geführt hat, ist diese im Mastbereich dank der intensiven Betreuung des Geflügel-Gesundheitsdienstes deutlich zurückgegangen.
- Durch die intensive Betreuung und Beratung der Extensivhaltungen im Legehennenbereich konnte ein Übergreifen der in Italien aufgetretenen Geflügelpest auf die heimische Geflügelwirtschaft verhindert werden.
- Durch den Konkurs der Steirischen Geflügelschlachtgesellschaft Ende der 90er Jahre sind in rund 50 Betrieben eine Vielzahl von Mastplätzen verloren gegangen.
- Im Berichtszeitraum konnte unter großen anfänglichen Schwierigkeiten die Erhaltung des einzigen Suppenhennen-Schlachtbetriebes in Österreich sichergestellt werden, was auch für die steirischen Legehennenhalter von besonderer Bedeutung ist.
- Die Wirtschaftlichkeit der Geflügelhaltung ist nach wie vor durch die hohen Kosten der Vorbeugemaßnahmen gegen Erkrankungen der Geflügelherden (Desinfektion der Stallungen, Erhaltung des Hygienestandards u. a.) deutlich beeinträchtigt.
- Bisher war es leider noch nicht möglich, das gute Beispiel des steirischen Geflügelgesundheitsdienstes auch auf die anderen Bundesländer vollends zu übertragen, zumal gegenwärtig die Eingliederung des Geflügelgesundheitsdienstes in einen allgemeinen Tiergesundheitsdienst überlegt wird.

Die steirische Geflügelwirtschaft stellte sich 2001 wie folgt dar:

- Nach wie vor gab es 26 anerkannte **Vermehrungszucht- und Junghenenaufzuchtbetriebe** sowie vertraglich damit verbundene Lieferbetriebe. Mit den in diesen Betrieben gehaltenen rund 125.000 Stück Zuchthühnern konnten ca. 22 Millionen Stück (inklusive aus Importbruteiern) Kücken abgesetzt werden; davon entfallen etwa 3 Prozent auf Legerassen und 97 Prozent auf Mastrassen. Geflügelgattungen wie Wassergeflügel, Perlhühner, Wachteln waren nur von lokaler Bedeutung.
- Der **Landesverband steirischer Konsumeierzeuger** umfasste rund 100 Mitglieder mit einem Legehennenbestand von etwa 900 Stück; davon wurden rund 195 Millionen Konsumeier erzeugt.
- Den **steirischen Geflügelmastringen** gehörten etwa 170 Betriebe an, von denen etwa 40 Prozent Mitglieder der GGÖ waren; ihre Jahresproduktion umfasste etwa 15 Millionen Stück Masthühner.
- Neben den vorhin genannten Betrieben wurden von rund 500.000 Legehennen **in extensiven Haltungformen** etwa 80 bis 100 Millionen Konsumeier erzeugt, wobei diese allerdings nur zum geringeren Teil den Markt erreichten. Weitere 26 Prozent der Eierzeugung stammen aus ca. 28.000 Kleinstbetrieben, deren Produktion ausschließlich für den Eigenbedarf bestimmt ist.
- Etwa 20 Prozent der produzierten Masthühner werden in **extensiver Hühnermast** vorwiegend für den Eigenbedarf sowie für die Selbstvermarktung erzeugt.
- Die steirische **Putenproduktion** ist relativ stabil und umfasste eine Jahresproduktion von etwa 250.000 Kilogramm, die vorwiegend in kleineren Teilen abgesetzt wurden; etwa 60.000 Kilogramm werden alljährlich für Weihnachten als kleinere Ganzkörper (bis etwa 4 Kilogramm) gemästet.

5.2.5. Schafe und Ziegen

Laut den Viehzählungsergebnissen ist der steirische **Schafbestand** im Jahre 2000 um 4,3 Prozent und 2001 um 2,6 Prozent auf nunmehr 56.738 Stück zurückgegangen. Die Zahl der Schafhalter sank 2000 um 8 Prozent und stieg 2001 wiederum geringfügig (+ 1,1 Prozent) auf 3.596 Schaf haltende Betriebe an.

Der **Ziegenbestand** verringerte sich 2000 um 2 Prozent und stagnierte 2001 bei insgesamt 7.939 Stück. Die Zahl der Ziegenhalter verringerte sich 2000 um 2,8 Prozent und 2001 sogar um 9,9 Prozent auf 2.420 Ziegen haltende Betriebe.

Ausgehend von einem marktorientierten Zuchtprogramm werden verschiedenste Zuchtmaßnahmen und Leistungsprüfungen abgeleitet bzw. durchgeführt. Etwa acht Rassen werden züchterisch bearbeitet und nach festgelegten Zuchtzielen selektiert. Dabei werden insbesondere die Kriterien Fruchtbarkeit und Widerstandsfähigkeit sowie bei Fleischrassen ihre Fleisch- und Fettvererbung beachtet. Das Zuchtziel der Milchschafrassen ist primär auf die Verbesserung der Lebensleistung sowie der Inhaltsstoffe aufgebaut.



- Die **Vermarktung der Zuchttiere** erfolgte über Zuchtschafversteigerungen, organisierte Sammelauftriebe sowie freie Ab-Hof-Verkäufe. Dabei wurden in den beiden Berichtsjahren im Durchschnitt für männliche Tiere S 6.054,- und für weibliche Tiere S 2.367,- gezahlt.
- Beim **Lammfleisch- und Altschafmarkt** wurden 2001 etwa 60.000 Lämmer und Altschafe sowie Widder über organisierte Lebend- und Totvermarktungen bzw. über Ab-Hof-Verkäufe abgesetzt. Eine starke Zunahme erfuhren in den letzten Jahren auch küchenfertige Verarbeitungsprodukte (Rollbraten, Chops usw.), die von den regionalen Vermarktungsgemeinschaften in sehr professioneller Weise erzeugt und ausgeliefert werden.
- Der **Schafmilchmarkt** zeichnete sich durch eine zunehmende Nachfrage nach Schafmilchprodukten aus. Ihre Produktpalette wird ständig erweitert und hat mittlerweile in vielen Handelsketten sowie Feinkostläden Einzug gehalten. Für Schafmilchprodukte konnten nachfolgende Preise erzielt werden:

Schafmilch über Molkerei	€	0,78 bis	€	1,09 (je nach Qualität)
ab Hof:	€	1,09 bis	€	1,82 (je nach Qualität)
Schafkäse	€	10,90 bis	€	21,80 (je nach Art)
Joghurt	€	0,58 bis	€	1,02
- Im Vergleich zu den Schaffleisch- und Schafmilchprodukten hat die **Schafwolle- bzw. Fellvermarktung** eine eher untergeordnete Bedeutung. Der Preis für Rohwolle bewegte sich zwischen € 0,65 bis € 1,45 je Kilogramm; demgegenüber konnten in den letzten Jahren die Preise für Rohfelle merklich verbessert werden und lagen zwischen € 2,91 und € 5,81 je Kilogramm.
- Bei den **Ziegen** nahm in den letzten Jahren die Nachfrage nach wertvollen Zuchttieren, aber auch nach Schlachtkitzen immer mehr zu.

Insgesamt konnte in den vergangenen Jahren die zielführende Zusammenarbeit des Steirischen Schafzuchtverbandes mit dem Steirischen Ziegenzuchtverband weiter ausgebaut werden (gemeinsame Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und Marketingaktivitäten).

5.2.6. Pferde

Die Viehzählungsergebnisse weisen seit 2000 keine Angaben über Pferdebestand und Pferdehalter aus.

Der **Steirische Landespferdezuchtverband** hatte per Ende 2001 1.916 eingetragene Zuchtstuten, 106 Deckhengste und 1.444 Züchter registriert. Bei den Stutbuchaufnahmen der drei Hauptrassen Haflinger, Noriker und Warmblut wurden 2001 beim Haflinger 74 Stuten neu eingetragen und eine Stute nachbewertet, beim Noriker wurden 41 neu aufgenommen und vier nachbewertet und beim Warmblut gab es 29 Neuaufnahmen. Beim Haflinger und Warmblut sind die Eintragungszahlen zurückgegangen, beim Noriker leicht gestiegen. Die Zahl der eingetragenen Zuchtstuten hat sich beim Haflinger um etwa 250 Pferde reduziert.

- Bei der Landeselitestuten-Fohlenschau für Haflinger und Noriker verlief im Gegensatz zu Norikerfohlen der Haflingerabsatz eher zurückhaltend.

- Beim freien Markt am Pleschkogel dagegen konnten für die verkauften Pferde zufrieden stellende Preise erzielt werden.
- Bei den Versteigerungen konnten für Haflingerzuchtfohlen in Schöder durchschnittlich netto € 588,65 und in Schladming € 813,94 sowie für Norikerzuchtfohlen in Schöder € 1.039,22 und in Schladming € 1.373,52 erzielt werden, was im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode zum Teil merkliche Preissteigerungen bedeutete.
- Auch der Schlachtfohlenpreis konnte 2001 um etwa € 0,35 auf netto € 2,03 je Kilogramm verbessert werden, wodurch wiederum mehr Fohlen und Pferde geschlachtet und damit der Markt entlastet werden konnte.

5.2.7. Bienenzucht und Imkerei

In der Steiermark werden von rund 4.500 Imkern knapp 70.000 Bienenvölker bewirtschaftet. In den beiden Berichtsjahren konnte insgesamt eine zufrieden stellende Honigernte eingebracht werden, wobei allerdings – bedingt durch die Trockenheit – beim Waldhonigertrag regional sehr deutliche Unterschiede zu verzeichnen waren.

Während beispielsweise die Waldhonigernte in der Obersteiermark gut ausfiel, war sie insbesondere in der nördlichen Oststeiermark deutlich unterdurchschnittlich. Die Blütenhonigerträge hingegen waren allgemein zufrieden stellend. Insgesamt konnten in beiden Berichtsjahren in der Steiermark jeweils rund 1,2 Millionen Kilogramm Honig geerntet werden.

Die steirische Imkerei war auch in den beiden Berichtsjahren von der Varoa-Problematik betroffen. Einzelnen Imkern gelingt es noch immer nicht, diesem Bienenschädling zeitgerecht mit entsprechend wirkungsvollen (und erlaubten) Mitteln zu begegnen. Teilweise wurde der Varoa-Befall durch die sehr milden Winter, welche ein langes Brüten der Bienen und damit eine gute Entwicklung der Varoa-Populationen mit sich brachte, noch verschärft.

Für die Imkerei stellt auch die Gefahr der Ausbreitung des Feuerbrandes im Obstbau ein zusätzliches Problem dar: Da Bienen durch ihre Bestäubungstätigkeit unter Umständen an der Verbreitung des Feuerbrandes mitwirken können, wurden den Imkereibetrieben (im Falle eines Feuerbrandausbruches) laut Feuerbrand-VO drastische Einschränkungen in der Betriebsführung auferlegt.

5.2.8. Fischerei und Teichwirtschaft

Die gesamte steirische Teichfläche umfasst knapp 1.000 Hektar. Die jährliche Produktionsmenge schwankt witterungsbedingt zwischen 400 und 500 Tonnen **Karpfen** und **Nebenfischen** wie Schleie, Zander, Hecht, Wels und zunehmend Stör. Auch die Erzeugung des Edelkrebses gewinnt zunehmend an Bedeutung. Generell ist in der Teichwirtschaft eine Ausweitung der vielgestaltigen Angebotspalette festzustellen.

Während im Jahre 2000 die Produktionsbedingungen für die steirische Teichwirtschaft als günstig anzusehen waren, führte im Jahre 2001 nach einem milden, schneelosen Winter ein Kälteeinbruch im Frühjahr zu erheblichen Aus-

fällen. Zudem waren in den beiden Berichtsjahren viele Teichwirte durch die trockenheißen Sommer und die geringen Niederschlagsmengen dazu genötigt, beträchtliche Investitionen in Belüftungs- und Pumptanlagen durchzuführen; nur dadurch konnten teilweise Totalverluste vermieden werden.

Insgesamt wird die steirische Karpfenproduktion in den beiden Berichtsjahren auf jeweils 500 Tonnen geschätzt.

Der Großhandelspreis – auf der Basis des 10-Tonnen-Gewichtes – lag im Jahre 2000 bei durchschnittlich € 1,60 (netto) und stieg im Jahre 2001 auf € 1,67 (netto) je Kilogramm Karpfen an. Aufgrund des nicht kostendeckenden Großhandelspreises wurde die Direktvermarktung sehr stark ausgeweitet, sodass die an den Großhandel gelieferte Menge auf etwa 50 Tonnen im Jahre 2000 und auf 15 Tonnen im Jahre 2001 eingeschränkt wurde. In der Direktvermarktung konnten immerhin Preise von durchschnittlich € 4,29 je Kilogramm Karpfen (brutto) erzielt werden.

Bei **Forellen** blieben die Erzeugung sowie die Preis- und Absatzverhältnisse in den letzten Jahren relativ stabil. Die steirische Forellenproduktion wird auf ca. 400 Tonnen, d. s. etwa 20 Prozent der gesamtösterreichischen Erzeugung, geschätzt. Die Preise bewegten sich zwischen € 5,81 und € 7,27 je Kilogramm netto.

Die Verluste durch Fischereischädlinge, vor allem durch Kormorane und Reiher, nahmen in den beiden Berichtsjahren neuerlich zu und führten zum Teil zu beträchtlichen Ausfällen. Obwohl seit 1997 sowohl Abschüsse als auch Vergrämungsmaßnahmen erlaubt sind, werden zusätzliche wirkungsvollere Bekämpfungsmaßnahmen immer notwendiger.

5.2.9. Landwirtschaftliche Wildtierhaltung

Die Haltung von Wild, insbesondere von Dam- und Rothirschen, aber auch von Mufflons, in landwirtschaftlichen Gehegen gewinnt als extensive Form der Grünlandbewirtschaftung und als Alternative zur Mutterkuh- und Schafhaltung zunehmend an Bedeutung. Die Viehzählung 1999 wies in der Steiermark 441 Wildtierhalter mit 9.539 Tieren aus. Aufgrund der Meldungen aus den Bezirksverwaltungsbehörden dürfte sich die Anzahl der Halter sowie der Tierbestand seither noch merklich ausgeweitet haben.

Das Ziel der landwirtschaftlichen Wildtierhaltung liegt in der Produktion von Wildfleisch mit besonderer Qualität, aber auch in der Offenhaltung und Pflege der Kulturlandschaft bei gleichzeitig vermindertem Arbeitseinsatz. Der im Jahre 1997 gegründete „Verband landwirtschaftlicher Wildtierhaltung“ in der Steiermark zählte mit Ende 2001 rund 150 Mitglieder.

5.2.10. Tierschutzbericht 2000/2001

Der Steiermärkische Tierschutzbericht 2000/2001 wurde von der Steiermärkischen Landesregierung am 23. September 2002 beschlossen und in den Steiermärkischen Landtag eingebracht. Er kann kostenlos beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 10A, Krottendorfer Straße 94, 8052 Graz, angefordert werden.